

Die Uebertreibungen in den Preisen der Wertpapiere.

Die Vorgänge des heutigen Tages.

Wien, 3. September.

In dem langen Zeitraume der aufsteigenden Preisentwicklung, die sich auf dem Wiener Plage vollzieht, war der heutige Tag am stärksten bewegt und brachte Preis erhöhungen von ungewöhnlichem Umfang. Die Preisbildung wurde auch heute von den Käufen des Publikums getragen, und zum weitans größten Teile waren es Banken, welche die Kaufaufträge durchzuführen hatten. Der Einfluß dieser Käufe machte sich um so stärker geltend, als nebst den günstigen Berichten von den Kriegsschauplätzen, welche auf die allgemeine Auffassung neuerdings einwirkten, auch die Meldungen von der letzten Berliner Börse, an welcher starke Steigerungen der Rüstungsaktien stattgefunden hatten, sowie ein weiteres unmittelbares Eingreifen des Budapester Platzes auf die Haltung Eindruck übten. Die Bewegung umfaßte gleichzeitig die leitenden Kullispapiere wie fast den ganzen Schranken. Die führenden Werte setzten bereits auf wesentlich erhöhtem Preisstande, in einzelnen Fällen um 36 Kronen über ihre letzte Notierung ein. Die Umsätze waren hiebei anfangs sehr bedeutend und wurden in einigen Eisenindustrieaktien und Kanonenfabriksaktien auf mehrere tausend Stück geschätzt. Der namhaft gebesserte Anfangskurs wurde späterhin neuerdings wesentlich überboten, da in einzelnen Eisenindustrieaktien die Steigerung zu überstürzten Rückkäufen veranlaßt zu haben schien. Die Preisbildung nahm dann einen sprunghaften Charakter an und es trat die seltene Erscheinung hervor, daß in den führenden Papieren, die in der Regel über einen normal funktionierenden Markt verfügen, schon bei einzelnen Abschlüssen Spannungen von 6 bis 7 Kronen vorkamen. Noch unregelmäßiger war die Preisbildung im Schranken. Besonders auffallend war die Tatsache, daß in sehr zahlreichen Schrankenwerten keine Abschlüsse zustande kamen, da der vorhandenen Nachfrage, die auch in einigen sonst weniger gangbaren Papieren mehrere tausend Stück umfaßte, kein entsprechendes Angebot gegenüberstand. So hat eine der sechs Gruppen der Sensale, die gegenwärtig in den Dividendenpapieren des Schrankens tätig sind, keinen einzigen Abschluß gemacht. Man führte allerdings die Schwierigkeit im Schrankenverkehre nicht allein auf die übergroße Nachfrage, sondern auch vielfach auf die technischen Mängel, unter welchen die Abwicklung im Schranken gegenwärtig leidet, zurück. Man betrachtet in den Kreisen des Marktes die Mängel mit um so größeren Bedenken, als man darauf hinweist, daß sie sich bei einem Rückschlage sehr empfindlich fühlbar machen müßten und daß an einem bewegten Tage des Rückganges das Fehlen eines normal funktionierenden Schrankenverkehrs zu sehr empfindlichen Preisentwertungen führen könnte. Der Markt sieht daher den bevorstehenden Reformen im Schrankenverkehre mit Spannung entgegen.

Die Abschlüsse, die im Schranken zustande kamen, zeigten gleichfalls durchwegs sehr bedeutende Preiserhöhungen, die in einzelnen Fällen 70 und 80 Kronen betrugten. Das Interesse war hiebei auf mehrere Kohlenwerte, Rüstungsaktien und Petroleumaktien vereinigt. In zahlreichen anderen Schrankenpapieren vollzogen sich aber keine sichtbaren Preiserhöhungen, da angesichts der fehlenden Ware die Nachfrage nicht befriedigt werden konnte und daher keine Notierung vorgenommen wurde. Nach größeren Schwankungen fand das Ende des Verkehrs fast zu den höchsten Tagespreisen statt. Hiebei wiesen einzelne Eisenindustrieaktien der Kullisse Preiserhöhungen von ungefähr 55 Kronen, Kanonenfabriksaktien eine Preissteigerung von 30 Kronen, einzelne Transportpapiere Preisbesserungen von 25 Kronen auf. Im Schranken waren Steigerungen von 70 bis 80 Kronen mehrfach zu verzeichnen.

4. IX. 1917 129

In den Kreisen des Marktes bringt man die Bewegung nach wie vor mit den derzeitigen Geldverhältnissen, namentlich mit der Unmöglichkeit, flüssige Mittel kaufmännisch oder industriell zu verwerten, in Zusammenhang. Man weist auch darauf hin, daß die Käufe fast ausschließlich aus den Kreisen des Publikums stammen, während der berufsmäßige Handel von Papieren verhältnismäßig nur wenig teilnimmt. Wie behauptet wird, sollen auch gerade in den letzten Wochen von mehreren Kommissionsfirmen umfassende Verkäufe vorgenommen worden sein, die durchwegs durch Bankenkäufe aufgenommen wurden. Diese Tatsache soll auch zu neuerlichen Verringerungen der Reportgelber bei den großen Instituten geführt haben. Man betrachtet aber in den Kreisen des Marktes die täglich wachsende Bewegung, die starke Ausdehnung des Geschäftes und die sprunghafte Entwicklung der Preise mit steigenden Besorgnissen. Man betont, daß viele Kreise, die dem Markte bisher vollkommen ferngestanden sind und denen sowohl ein finanzielles Urteil wie auch die Erkenntnis der Gefahren fehlt, an der Bewegung teilnehmen und diese auch im Besen herbeiführen. Es wird auch darauf hingewiesen, daß zahlreiche Papiere eine starke Uebertreibung zeigen, die in keinem Verhältnisse zu den gegenwärtigen, noch zu den zu erwartenden Erträgen steht. Auch herrscht die Ansicht vor, daß das Publikum bei seinem Eingreifen auf dem Markte alle Bedenken, welche bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung vorherrschten müßten, außer acht läßt und daß namentlich die großen kommenden Steuern und sonstigen Belastungen des wirtschaftlichen Lebens gar nicht in Betracht gezogen werden. Die Bewegung des heutigen Tages mit ihren sprunghaften unregelmäßigen Preisbildungen hatte diese Besorgnisse verschärft.